

Ueber ein dem Seneca beigelegtes Epigramm.

Die Frage, ob die neun Epigramme, welche in den Ausgaben mit verzeichnet sind, wirklich von Seneca herrühren, hat Riese in *Fleckeisens Jahrb.* 99 S. 279 f. behandelt; er constatirt, dass von allen Epigrammen nur drei Seneca's Namen von Alters her an sich tragen: zwei Klagen über das Exil in Corsica (No. 1 u. 2) sowie ein philosophisches Gedicht (No. 7) und glaubt genau nachweisen zu können, auf welche Weise und zu welcher Zeit die übrigen sechs Epigramme zu dem Namen des Seneca gekommen sind. Die nun folgende Beweisführung mag richtig sein; dagegen ist der Satz, mit welchem Riese's Untersuchung schliesst: 'Die innere Wahrscheinlichkeit spricht, abgesehen von den drei als echt überlieferten Gedichten . . . und von dem an Corduba, dessen Verfasser jedenfalls an Seneca gedacht haben wird, nirgends auch nur im entferntesten für irgend eine Beziehung auf denselben' eine zu kühne Behauptung. Bei den meisten der nicht in den Handschriften unter Seneca's Namen überlieferten Epigramme scheint allerdings ein genügender Grund, sie dem Philosophen zuzuschreiben, nicht vorzuliegen; deutliche Hinweise indess auf die Antorschaft des Seneca sehe ich im achten Epigramm, welches lautet:

Sic mihi sit frater, maiorque minorque, superstes,

Et de me doleant [doleat] nil nisi morte mea.

Sic illos vincam, sic vincar rursus amando:

Mutuus inter nos sic bene certet amor.

5. Sic dulci Marcus qui nunc sermone fritinnit,

Facundo patruos provocet ore duos.

V. 1 bezeichnet sich der Verfasser des Epigramms als den mittleren von drei Brüdern; dass Seneca noch zwei Brüder hatte, wissen wir aus seinen eigenen Worten *dial. XII 2, 4* 'carissimum virum ex quo mater trium liberorum eras, extulisti', dass aber von den dreien Novatus (später Gallio) der älteste und Mela der jüngste, folglich Seneca der zweite war, können wir aus den Dedicationen der *libri controversiarum* des Rhetors Seneca schliessen, denn diese lauten gewöhnlich 'Seneca Novato, Senecae, Melae filiis salutem'. Auf Seneca's Verhältnisse passen daher die Worte 'sic mihi sit frater, maiorque, minorque, superstes', oder, wenn man sich vorsichtiger ausdrücken will, es liegt in ihnen nichts was gegen eine Beziehung

darauf spräche. V. 2 lässt sich ebenfalls auf Seneca deuten, und zwar auf sein Exil, welches er in gewissem Sinne als Tod auffasste. Vgl. Ov. trist. III 3, 53 f.: 'Cum patriam amisi, tum me periisse putato: Et prior et gravior mors fuit illa mihi'. V. 3 f. setzt ein sehr inniges Verhältniss des Verfassers zu seinen beiden Brüdern voraus. Ein solches lässt sich auch für Seneca constatiren, welcher dial. XII 16, 12 an seine Mutter schreibt 'Respice fratres meos quibus salvis fas tibi non est accusare fortunam: in utroque habes quod te diversa virtute delectet . . . novi fratrum meorum intimos adfectus . . . certabunt in te officiis et unius desiderium duorum pietate supplebitur'. V. 5 f. weist am deutlichsten auf Seneca's Autorschaft hin. Was hier über Marcus gesagt wird, hat Aehnlichkeit mit den Worten dial. XII 16, 13 'ad nepotes quoque respice: Marcum blandissimum puerum . . .', und stimmt so ziemlich überein mit der Beschreibung des Marcus dial. XII 16, 14 'cuius non lacrimas illius hilaritas supprimat? cuius non contractum sollicitudine animum illius argutiae solvant? quem non in iocos evocabit illa lascivia? quem non in se convertet et abducet infixum cogitationibus illa neminem satiatura garrulitas? deos oro, contingat hunc habere nobis superstitem'. Dass im Epigramm und im Dialog unter Marcus dieselbe Person gemeint ist, scheint mir ausser Zweifel; es fragt sich nun, mit welchem Marcus Seneca in so naher Beziehung gestanden haben kann, wie seine Worte im Dialog es erkennen lassen. Einen Sohn des Philosophen mit dem Vornamen Marcus kennen wir nicht, wohl aber einen Neffen, nämlich den M. Annaeus Lucanus, welcher 39 n. Chr. geboren wurde. Auf das Alter desselben passt nun die Beschreibung an beiden Orten vortrefflich, und verstehen wir den kleinen Lucanus darunter, so lassen sich auch die Worte im Epigramm 'facundo patruos provocet ore duos' leicht erklären. Unter den 'patruus duo' sind dann Seneca selbst und sein Bruder Novatus (Gallio) gemeint, und der Verfasser wünscht, dass der kleine Marcus es einst in der Beredsamkeit mit beiden Oheimen aufnehmen, ja dieselben darin noch übertreffen möge. Dass Seneca ein Redner war, erfahren wir aus seinen eigenen Worten ep. 49, 2 'modo causas agere coepi', und dass er ein guter Redner war bezeugt Dio LIX 19, 7 ὁ Σενέκας ὁ Ἀννίου ὁ Λούκιος . . . διεφθάρη παρ' ὀλίγον . . . ὅτι δίκην τινὰ ἐν τῷ συνεδρίῳ παρόντος αὐτοῦ καλῶς εἶπεν. Seneca's Bruder, Junius Gallio, wird von Sueton 'egregius declamator' genannt, und auf ihn, nicht auf Mela¹, sind daher auch die Notizen des Seneca dial.

¹ Dass Mela sich von öffentlichen Angelegenheiten ganz fern hielt, ergibt sich aus Sen. contr. II 3, wo es heisst 'haec eo libentius, Mela, fili carissime, refero, quia video animum tuum a civilibus officiis abhorrentem et ab omni ambitu aversum hoc unum concupiscentem, nihil concupiscere, ut eloquentiae tantum studeas', und II 4 schreibt Seneca 'sed quoniam fratribus tuis ambitiosa curae sunt foroque se et honoribus parant in quibus ipsa quae sperantur timenda sunt, ego quoque eius alioqui processus avidus et hortator laudatorque vel periculosae, dum honestae modo, industriae duobus filiis navigantibus te in portu retineo'. Hierzu passen daher die Worte des Philosophen Seneca

XII 16, 12 zu beziehen 'alter honores industria consecutus est... adquiesce alterius filii dignitate... alter in hoc dignitatem excolit, ut tibi ornamento sit... potes alterius dignitate *defendi*'.

Es finden sich also, wie ich gezeigt zu haben glaube, in dem achten Epigramm deutliche Beziehungen auf Seneca, und schon die beiden letzten Verse allein könnten, selbst wenn noch Niemand an Seneca als Verfasser gedacht hätte, vielleicht zu dieser Vermuthung führen. Dazu kommt, dass das Epigramm unmittelbar auf ein Gedicht folgt, als dessen Verfasser Seneca in den Handschriften wirklich genannt wird. Aus diesen Gründen halte ich Riese's Verfahren, das Epigramm dem Seneca nur deshalb abzusprechen, weil sein Name in den Handschriften nicht ausdrücklich dabei steht, für nicht genügend begründet.

Strassburg i. E.

Feodor Gloeckner.